Schulisches Konzept zur Prävention von Schulabsentismus

Inhalt

1. Einleitung 2
2. Handlungsfelder 3
2.1 Regelmäßiges Zuspätkommen 3
2.2 Regelmäßiges Abholenlassen während der Unterrichtszeit 4
2.3 Viele Fehltage 5
3. Gemeinsamer Stufenplan 6
4. Grundsätze des Handelns 7
5. Fazit 7

1. Einleitung

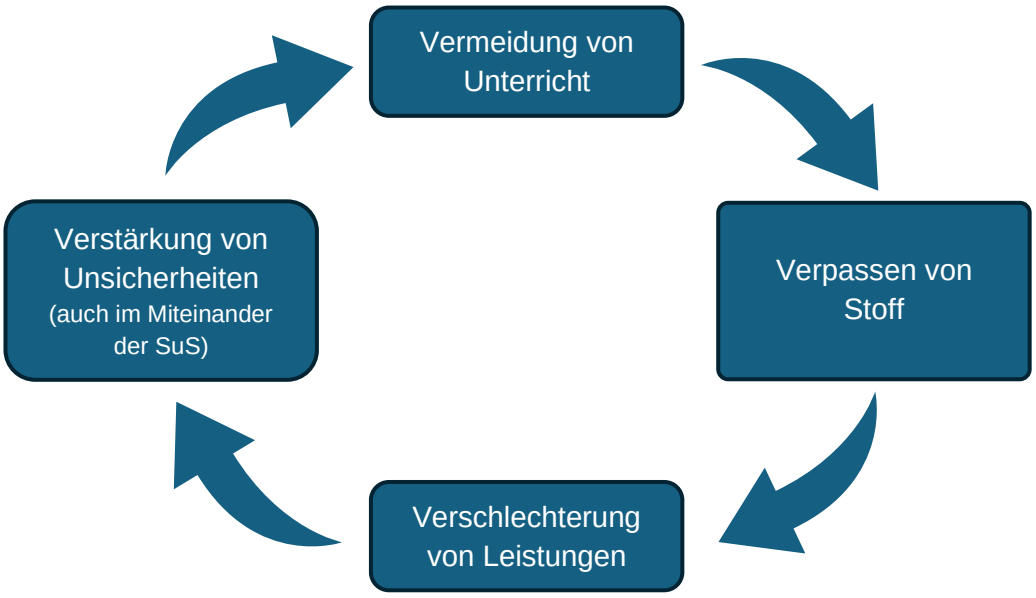
Regelmäßige Anwesenheit und pünktliche Teilnahme am Unterricht sind grundlegende Voraussetzungen für schulischen Erfolg, soziale Integration und die Entwicklung persönlicher Verantwortung. Auffälligkeiten wie häufiges Zuspätkommen, wiederholtes Abholenlassen während der Unterrichtszeit oder eine hohe Anzahl an Fehltagen können auf schulische, familiäre, soziale oder gesundheitliche Belastungen hinweisen und sollten frühzeitig wahrgenommen werden.

Studien und Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass schulabsentes Verhalten häufig schleichend beginnt und sich im Verlauf verfestigen kann. Aus anfänglich einzelnen Versäumnissen können Wissenslücken, Leistungsprobleme, Unsicherheiten und schließlich ein zunehmend ausgeprägtes Vermeidungsverhalten entstehen. Daher kommt der Prävention, der frühzeitigen Intervention und einem klar geregelten Vorgehen eine besondere Bedeutung zu.

Dieses Konzept verfolgt folgende Ziele:

- Förderung einer Kultur der Pünktlichkeit und Verlässlichkeit
- Stärkung der Anwesenheit und Teilhabe am Unterricht
- Früherkennung von Problementwicklungen
- Einheitliches und transparentes Vorgehen aller Lehrkräfte
- Enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
- Verhinderung der Verfestigung schulvermeidenden Verhaltens

Damit soll der folgende typische Teufelskreis unterbrochen werden:



2. Handlungsfelder

Mit diesem Konzept sollen drei typische Bereiche für schulabsentes Verhalten in den Blick genommen werden: Regelmäßiges Zuspätkommen, regelmäßiges Abholenlassen und Anhäufung vieler Fehltage. Dabei geht es nicht um Fälle mit nachvollziehbaren Gründen, z.B. bei bekannten chronischen Erkrankungen. Wir wollen in den Fällen intervenieren, die sich in der Grauzone bewegen und die in der Regel nicht allein auf medizinischen Ursachen beruhen.

2.1 Regelmäßiges Zuspätkommen

Den Schülerinnen und Schülern (SuS), Eltern und auch den Lehrkräften wird am Anfang jedes Schuljahres auf unterschiedlichen Wegen das Thema Pünktlichkeit nahegelegt. Diese soll als wichtiger Wert vermittelt werden, den die Schule einfordert.

Ziel ist, dass die „Netto-Unterrichtszeit“ in allen Stunden erhöht wird. Dazu soll durch verschiedene Maßnahmen darauf hingewirkt werden, dass der Unterricht pünktlich startet. Die Maßnahmen beziehen sich zum einen auf Mindset und Haltung innerhalb der Schulfamilie und zum anderen werden konkrete strukturelle Veränderungen eingeführt.

Präventive Maßnahmen

- Vorbildfunktion aller Lehrkräfte
- Thematisierung des Werts Pünktlichkeit zu Beginn jedes Schuljahres
- Der Vorgong fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn bedeutet, dass die SuS die Gänge verlassen und sich in den Klassenzimmern auf den Unterricht vorbereiten. Ab diesem Vorgong gilt das Handyverbot. Die Lehrkräfte weisen die SuS aktiv darauf hin. Für die große Pause wird ein Vorgong eingeführt, der das Signal ist, in die Klassen zu gehen.
- „Begrüßung“ und Dokumentation verspätet eintreffender Schülerinnen und Schüler durch die Schulleitung, insbesondere in den ersten Wochen im Schuljahr
- Systematische Erfassung und Auswertung von Verspätungen
- Transparenz bezüglich bekannter Bus- und Beförderungssituationen
- Regelmäßiges schulisches Monitoring der Verspätungen, immer vor den Ferien
- Regelmäßige Auswertung durch Klassenleitungen, immer vor den Ferien

Maßnahmen bei Auffälligkeiten

- Gespräche mit SuS.
- Gespräche mit Erziehungsberechtigten.
- Gemeinschaftsdienst von 45 min nach dreimaligem unbegründetem Zuspätkommen. An festgelegten Nachmittags-Terminen leisten die betroffenen SuS gemeinnützige Arbeit in der Schule.
- Ordnungsmaßnahmen bei vorsätzlichem oder erheblichem Fehlverhalten.

2.2 Regelmäßiges Abholenlassen während der Unterrichtszeit

Ziel ist, dass möglichem Vermeidungsverhalten einzelner SuS in Form von regelmäßigem Abholenlassen begegnet wird.

Ziel ist nicht, dass ernsthaft kranke SuS dazu gebracht werden, weiter am Unterricht teilzunehmen.

Präventive Maßnahmen beziehen sich einerseits auf die Stärkung von pull – Elementen, z.B. einem guten Klassenklima, und andererseits auf eine Erhöhung der Hürden für das Abholenlassen.

Den SuS, Eltern und den Lehrkräften wird am Anfang jedes Schuljahres auf unterschiedlichen Wegen mitgeteilt, wie das Verfahren hinsichtlich Abholenlassen während der Schulzeit funktioniert.

Präventive Maßnahmen

- Förderung eines positiven Klassen- und Schulklimas durch Teambuilding und Mobbingprävention
- Klassenklimabefragungen in der fünften, siebten und neunten Klassenstufe und wenn ein Bedarf erkennbar wird
- Verbindliches Verfahren für das vorzeitige Verlassen des Unterrichts:
    - Es erfolgen bei bestimmten Symptomen, wie Übelkeit oder Kopfweh, pädagogische und gesundheitliche Erstmaßnahmen, z.B. etwas essen oder trinken lassen, frische Luft schnappen, kurz ausruhen lassen.
    - Die SuS dürfen erst nach einer Abklärung mit der Lehrkraft der Stunde zum Sekretariat gehen. Dies wird durch ein Formular dokumentiert. Nach erfolgtem Abholenlassen werden diese Formulare der Klassenleitung zur Dokumentation übergeben.
    - Eine Begleitung zum Sekretariat durch Mitschüler/innen ist nur in Ausnahmefällen notwendig. Sobald die Abzuholenden beim Sekretariat sind, müssen die Begleitschüler/innen unverzüglich zurück in den Unterricht gehen. Ausnahme ist, wenn SuS sich im Krankenzimmer aufhalten müssen.
    - Die Abholung darf erst erfolgen, wenn das ausgefüllte Beurlaubungsformular von einer Person aus der Schulleitung bzw. einer Vertretung unterschrieben wurde.
- Ärztliche Attestpflicht bei wiederholtem vorzeitigem Verlassen der Schule an Tagen mit angekündigten Leistungsnachweisen, i.d.R. nach dem zweiten Mal.

Maßnahmen bei Auffälligkeiten

- Gespräche mit Schülerinnen und Schülern
- Gespräche mit Sorgeberechtigten
- Einbeziehung der Schulsozialpädagogik bzw. der Beratungslehrkraft
- Fachärztliche Abklärung bei wiederkehrenden ungeklärten Beschwerden
- Individuelle Unterstützungsmaßnahmen

2.3 Viele Fehltage

Ziel ist das frühzeitige Erkennen und Bearbeiten auffälliger Fehlzeiten und eine zügige Intervention, um weitere Fehlzeiten zu minimieren.

Präventive Maßnahmen

- Information von SuS sowie Sorgeberechtigten über Maßnahmen im Zusammenhang mit auffälligen Fehlzeiten
- Regelmäßiges schulisches Monitoring der Fehlzeiten, immer vor den Ferien
- Regelmäßige Auswertung durch Klassenleitungen, immer vor den Ferien

Maßnahmen bei Auffälligkeiten

- Gespräche mit Schülerinnen und Schülern
- Gespräche mit Sorgeberechtigten
- Einbeziehung der Schulsozialpädagogik bzw. Beratungslehrkraft
- Fachärztliche Abklärung bei wiederkehrenden ungeklärten Beschwerden
- Individuelle Unterstützungsmaßnahmen
- Ggf. Einführung einer ärztlichen Attestpflicht
- Ggf. Einführung einer amtsärztlichen Attestpflicht

3. Gemeinsamer Stufenplan

Der folgende Stufenplan bündelt die Maßnahmen aller drei Handlungsfelder. Er orientiert sich am Gedanken der frühen Intervention und zunehmenden Verbindlichkeit.

Stufe	Auffälligkeiten	Maßnahmen	Verantwortlich	Formulare
Stufe 0	Keine Auffälligkeiten	Information über Schulpflicht, Pünktlichkeit und Verfahren; Förderung des Klassenklimas; Startrituale; Monitoring von Fehlzeiten und Verspätungen	Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsoz.päd.	01 Aufgabenübersicht 02 Einweisung Konferenz 03 Checkliste Aufgaben 04 Infobrief Eltern 05 Belehrung SuS 06 Liste Spätkommer 07 Liste Startrituale 08 Formular „Abholen“
Stufe 1	Erste Auffälligkeiten: wiederholtes Zuspätkommen, häufiges Abholenlassen oder auffällige Fehlzeiten	Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler; Ursachenklärung; Dokumentation; Zielvereinbarung	Klassenleitung	11 Doku Schülerakt 12 Gesprächsprotokoll 13 Gesprächsleitfaden 14 Elternbrief „Zu spät“ 15 Elternbrief „Zu spät 2“ 16 Elternbrief „Abholen“ 17 Elternbrief „Fehltage“
Stufe 2	Auffälligkeiten bestehen fort oder nehmen zu	Gespräch mit Sorgeberechtigten und SuS; gemeinsame Ursachenanalyse; schriftliche Zielvereinbarung; Unterstützungsangebote aufzeigen	Klassenleitung, Schulsoz.päd.	21 Gesprächsprotokoll 22 Gesprächsleitfaden 23 Einladung „Zu spät“ 24 Einladung „Abholen“ 25 Einladung „Fehltage“
Stufe 3	Ziele werden nicht erreicht	Einbindung der Schulleitung; Beteiligung der Schulsozialpädagogik; Prüfung weiterer Hilfen; bei wiederholtem Zuspätkommen pädagogische Konsequenzen; bei Abholfällen fachärztliche Abklärung möglich	Klassenleitung, Schulleitung, Schulsoz.päd.	
Stufe 4	Anhaltende Auffälligkeiten trotz bisheriger Maßnahmen	Beratung in der Klassenkonferenz; Prüfung der individuellen Fallkonstellation; Beschluss über ärztliche Attestpflicht und/oder amtsärztliche Attestpflicht; weitere Unterstützungsmaßnahmen	Klassenkonferenz und Schulleitung	
Stufe 5	Schwerwiegende oder anhaltende Problemlage	Individuelle Fallsteuerung; Einbeziehung weiterer schulischer oder außerschulischer Unterstützungssysteme; ggf. schulrechtliche Maßnahmen	Schulleitung, Klassenkonferenz, externe Partner	

4. Grundsätze des Handelns

Alle Maßnahmen orientieren sich an folgenden Grundsätzen:

- Frühzeitiges Handeln statt Abwarten.
- Einheitliches Vorgehen aller Lehrkräfte.
- Transparenz gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern.
- Pädagogische Unterstützung vor Sanktionierung.
- Verlässliche Dokumentation.
- Individuelle Betrachtung jeder Fallkonstellation.
- Enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.
- Verhältnismäßigkeit aller Maßnahmen.

5. Fazit

Das vorliegende Konzept schafft einen verbindlichen Rahmen für den Umgang mit häufigem Zuspätkommen, wiederholtem Abholenlassen und erhöhten Fehlzeiten. Durch präventive Maßnahmen, systematisches Monitoring und einen abgestuften Interventionsplan sollen Auffälligkeiten früh erkannt, Ursachen geklärt und Schülerinnen und Schüler erfolgreich an Schule und Unterricht gebunden werden. Damit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Bildungsbiografie und sozialen Entwicklung der ihr anvertrauten jungen Menschen.